



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Jarolim,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrter Herr Kaier von der Esslinger Zeitung,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung

Ich war dieses Jahr sehr versucht die Haushaltsrede von Chat GPT schreiben zu lassen. Ich hatte einen – meiner Meinung nach – gelungenen Prompt entworfen und ihn der KI gefüttert. Das Ergebnis war allerdings, naja, völlig unbrauchbar. Irgendwie beruhigend, aber nun muss ich selbst Worte finden für Anträge, die - ich zitiere unseren geschiedenen Bauamtsleiter - nichts kosten dürfen.

In unserer letzten Gemeinderatssitzung mussten wir Herrn Voorwold verabschieden, der mit seinem Team in den letzten Jahren viele Projekte geplant und umgesetzt hat. Unzählige Anträge für Fördermittel und Zuschüsse wurden ausfindig gemacht und eingereicht, Schulstandorte und Turnhallen saniert. Neben diesen Projekten kamen neue Aufgaben im Bereich Klima und Umweltschutz hinzu. In seiner Verabschiedung hat er dem Gemeinderat die angespannte Situation in der Verwaltung erläutert und die Bitte geäußert, Anträge entsprechend zu formulieren. Die aktuelle Haushaltslage dürfte diese Bitte doch sehr berechtigt erscheinen lassen, denn nach vielen guten Jahren ist in diesem Jahr keine schwarze Null in Aussicht. Herr Bürgermeister Jarolim hat in seiner Rede im Dezember bereits detailliert dargelegt, worin die Ursachen der höheren Ausgaben liegen. Auch unser Kämmerer Herr Jauß hat, wie alle Jahre, sorgfältig den alljährlichen Haushaltsplan erstellt – herzlichen Dank dafür – woraus wir entnehmen konnten, wo und wie die Gelder unseres Haushaltes eingesetzt wurden. Dem Haushaltsplan stimmen wir zu.

Wir haben keine schwarze Null, aber wir haben in unserer Gemeinde eine moderne Infrastruktur, von der wir lange profitieren werden. Besonders im Bereich der Schulen und Sportstätten sind bewusst Investitionen getätigt worden, um den Menschen in Aichwald Raum für Bildung und Sport zu geben. Zusätzlich bewilligte Personalkosten für frühkindliche Bildung sind wichtig und vorausschauend, müssten aber, angesichts besorgniserregender Berichte, noch viel weiter gehen.

Ergebnis dieser Investitionen ist eine Gemeinde mit hoher Lebensqualität. Der Heimat-Check hat das bestätigt. Es geht voran – auch bei unserer Energiewende. So hoffen wir auf die baldige Umsetzung des Nahwärmekonzepts mit den Stadtwerken Esslingen, wodurch das Gemeindezentrum und ein beträchtlicher Anteil an Haushalten in Schanbach dezentral über einen Energiemix aus Erdwärme und Hackschnitzel und versorgt werden. Wir begrüßen, dass die Gemeinde mit den Stadtwerken Esslingen die Machbarkeitsstudie zur Nahwärmeversorgung betreibt. Auch sehr erfreulich ist die Bündelaktion der Teckwerke, mit deren Unterstützung im laufenden Jahr ein großer Fortschritt im Ausbau der Solarenergie erfolgt ist. Wenn wir Google Earth Luftaufnahmen von Aichwalds Dächern mit denen von vor ein paar Jahren vergleichen, so sieht man schnell, wie der Ausbau der Solarenergie in unserer Gemeinde voran gekommen ist.

Die Energiewende nimmt an Fahrt auf. Haushalte mit einer Wallbox freuen sich über selbstgemachten „Sonnensprit“ aus der hauseigenen Tankstelle. Was hätte Berta Benz dazu wohl gesagt, die bei ihrer ersten Ausfahrt statt einer Tankstelle an einer Apotheke halt machen musste?

Neben privaten Wallboxen sehen wir in unserer Gemeinde den Bedarf einer Schnellladesäule. Die Ladesäulen mit 22 kW, die derzeit in den Ortsteilen von der Gemeinde aufgestellt wurden, bieten kaum ausreichend Kapazität und Komfort für Elektroautofahrer, die keine eigene Lademöglichkeit haben, aber voll auf E-Mobilität setzen. Wenn wir die Elektromobilität wollen, muss auch die Infrastruktur dafür her, und wir hoffen, dass die EnBW bald die Initiative ergreift und eine 300Kw Ladesäule für schnelles Laden in Aichwald aufstellt, da die nächsten Ladesäulen mit dieser Leistung erst in Plochingen bzw. Weinstadt zu finden sind.

Daher fordern wir die Verwaltung dazu auf, bei der ENBW nachzufragen, ob eine Schnellladesäule für Aichwald in Planung ist und wir bitten Sie darum, Herr Bürgermeister Jarolim, dass Sie sich für eine Installation stark machen. (Antrag 1)

Ein weiteres Standbein klimafreundlicher Mobilität neben der E-Mobilität ist der ÖPNV. Wir vermissen noch immer die Durchführung der zugesagten Werbeaktion und bitten die Verwaltung erneut darum, sich an diese Zusage zu halten. (Antrag 2)

Die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs zeichnet sich neben hoher Taktung auch durch unkompliziertes Umsteigen ohne Wartezeiten oder Laufwege aus. Die Haltestelle Indexstraße, die von vielen Pendlerinnen und Pendlern aus Aichwald genutzt wird, war wegen der dortigen Umbauarbeiten zeitweise gesperrt und die Busse fuhren direkt den Bahnhof Oberesslingen an.

Wir bitten die Verwaltung beim VVS darauf hinzuwirken, dass der direkte Umstieg am Bahnhof ermöglicht wird. (Antrag 3)

Die digitalen Anzeigetafeln für die Geschwindigkeit sind nun geraume Zeit in Betrieb. Obwohl die Standorte zuvor zur Abstimmung im Gemeinderat besprochen wurden, hat sich gezeigt, dass es noch Raum für Optimierung gibt. Die Anzeigetafel in Aichschieß (Krone) kurz vor der Tankstelle erfüllt nicht ihren Zweck, da Verkehrsteilnehmer hier keine erhöhte Geschwindigkeit erreichen. Andere Tafeln signalisieren eine überhöhte Geschwindigkeit noch bevor man sich in der entsprechenden Geschwindigkeitszone befindet.

Wir bitten die Verwaltung hier nachzubessern und die Standorte entsprechend anzupassen. (Antrag 4)

Aichwald als Pendlergemeinde auf der Höhe hat leider – außer dem ÖPNV – wenig Möglichkeiten auf Alternativen zum privaten PKW auszuweichen. Carsharing war aus Gründen der Rentabilität und Mangels Anbieter nie ernsthaft im Gespräch. Trotzdem wäre es interessant zu wissen, ob sich hier etwas getan hat. Wir bitten die Verwaltung nochmals die Fühler auszustrecken und Möglichkeiten mit Anbietern der Region auszuloten. (Antrag 5)

Am besten ist es natürlich überhaupt gar nicht erst ins Auto steigen zu müssen, um zur Arbeit zu kommen, sondern sich über den PC am Arbeitsplatz einloggen zu können. Home-Office ist für einige Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zur Normalität

geworden und schont nicht nur den Geldbeutel und die Nerven, sondern spart auch CO2. Voraussetzung dafür ist ein schnelles Internet, auch für Handel und Gewerbe, und wir freuen uns, dass der Glasfaserausbau nun vorangeht. Nach wie vor verstehen wir nicht, warum das Industriegebiet Aichschieß hintenanstehen muss, denn als ländlicher Standort braucht Aichwald unbedingt eine gute digitale Infrastruktur. Neben dem Glasfaserausbau muss auch dringend der lückenlose Mobilfunkempfang nicht nur innerhalb der Gemeinde, sondern auch kreisüberschreitend gewährleistet werden.

Wir bitten Sie, Herr Jarolim, das Thema Mobilfunk zur Chefsache zu machen, damit ganz Aichwald im 21. Jahrhundert ankommen kann. (Antrag 6)

Ich hoffe meine Anträge stoßen vor allem bei Herrn Jauß auf große Zustimmung, da sich die daraus ergebenden Belastungen für den Haushalt meines Erachtens im Rahmen halten. Ideen für Anträge gäbe es viele - Fachkräftemangel in Kindergärten und Pflegeeinrichtungen, sterbende Ortskerne und das Wegfallen von Nahversorgung – die Liste ist lang. Doch häufig ist es nicht mal das Geld, das fehlt, sondern der politische Spielraum auf kommunaler Ebene.

Die Idee, mehr Bürgerbeteiligung in Aichwald zu ermöglichen, möchte ich an dieser Stelle in die Runde werfen. Das Organisieren einer Einwohnerversammlung, um über aktuelle Themen der Gemeinde zu informieren, wäre ein wichtiger Schritt in diese Richtung; das Aufstellen eines Kummerkastens bei einer solchen Veranstaltung und öffentliche Formate alla „Frag den Bürgermeister“ könnten Politikverdrossenheit entgegenwirken und stillen Protestwählern Raum geben, ihre Anliegen und Meinungen zu äußern. Wir bitten die Verwaltung, ein mögliches Format für mehr Bürgerbeteiligung vorzulegen. (Antrag 7) Ein interfraktioneller Austausch, eine Neuauflage des Themas hier im Gremium, um mit der Verwaltung und engagierten Bürgerinnen und Bürgern zusammen ein Konzept zu entwerfen, fänden wir begrüßenswert.

In Zeiten des Fachkräftemangels, der sich nicht nur im Kindergarten bemerkbar macht, sondern auch Abläufe innerhalb unserer Gemeindeverwaltung beeinflusst, wird deutlich: ein bürgerschaftliches Engagement bei der Umsetzung verschiedenster Projekte wird immer wichtiger. Die Bündelaktion der Teckwerke ist ein Beispiel dafür, die Energiewende in die eigene Hand zu nehmen. Des Weiteren haben engagierte Bürgerinnen und Bürger, die in Zusammenarbeit mit der Verwaltung das Projekt "Natur nah dran" zur Förderung der Biodiversität auf den Weg gebracht.

Es gibt eine Vielzahl von Beispielen gelungenen bürgerschaftlichen Engagements. Herzlichen Dank an dieser Stelle an alle ehrenamtlich tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürger. Unsere Gemeinde ist besonders deshalb so lebenswert (siehe Heimat Check), weil unsere Vereine eine Vielfalt an tollen Angeboten haben, wo für jeden etwas dabei ist und am Ende die tollsten Feste gefeiert werden. Die Notwendigkeit eines „Lädle“ entwickelte sich zu einem geselligen Ortskern, wo sich Groß und Klein zu jeder Gelegenheit trifft und Ortsgemeinschaft aktiv gelebt wird. Diese Nahversorgung nicht nur mit Brötchen und Milch, sondern auch mit sozialen Kontakten, einem guten Schwätzle, ist Ergebnis dieses Engagements und kann vielleicht Vorbild für andere Ortsteile sein, die den Verlust ihres Bäckers kompensieren möchten.

Ich komme nun zum Ende meiner Rede:

Nachdem Chat GPT also nicht in der Lage war, diese Rede für mich zu verfassen, wollte ich von der KI am Ende dennoch wissen, wo sie die größten Herausforderungen für unsere demokratische Gesellschaft sieht. Auf Platz eins und zwei rangierten Klimawandel und soziale Ungleichheit, auf Platz drei nannte sie sich selbst. Ich zitiere: *KI kann dazu verwendet werden, automatisierte Desinformationskampagnen zu erstellen, die die öffentliche Meinung beeinflussen. Automatisierte Textgenerierung und Deepfake-Technologien könnten genutzt werden, um gefälschte Nachrichten und Inhalte zu verbreiten, Wahlergebnisse zu beeinflussen und Demokratien ins Wanken zu bringen.*

Desinformation und Manipulation durch Künstliche Intelligenz bedrohen bereits jetzt ganz real unsere Demokratie. Während Bedrohungen wie Kriege gefühlt weit weg sind, mobilisieren sich rechte Gruppierungen und Parteien, die insbesondere über die sozialen Medien ihre Meinung verbreiten, ihre Gegner diskreditieren und unsere Demokratie angreifen.

Ich bitte Sie, lieber Bürgerinnen und Bürger von Aichwald, Gegnern der Demokratie keinen Raum zu lassen und aktiv für unserer freiheitliche demokratische Grundordnung einzustehen und auch zu streiten. „Das demokratische Deutschland pennt“ sagt Claus Leggewie im Deutschlandfunk. Ich hoffe Aichwald pennt nicht, sondern Aichwald ist bereit.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Aichwald, 22.01.2024

Dorothea Kelm, Monika Rohland, Walter Knapp